

Ringverbindung mit Streckenbeschränkung

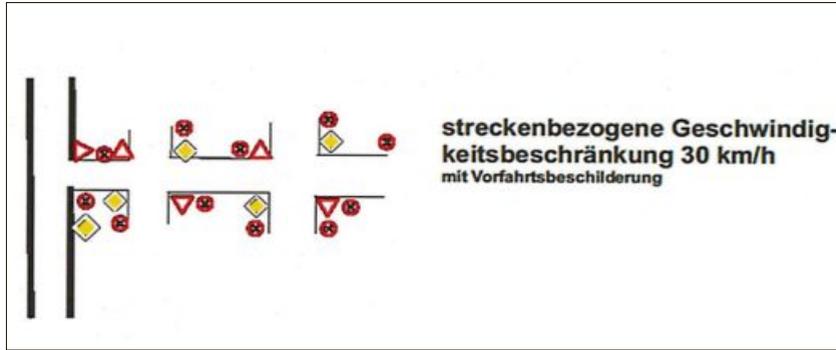
Verkehrskonzept wird umgesetzt – Neue Schilder werden aufgestellt

Mamming. (ez) Mehrere Möglichkeiten für ein Verkehrskonzept in Mamming hat bei der letzten Gemeinderatssitzung Walter Wimmer (Leiter der Straßenverkehrsbehörde und Sprecher der Unfallkommission) vorgestellt.

Das Gremium hatte sich bereits in einer nichtöffentlichen Sitzung ausführlich damit befasst. Bei einer früheren Verkehrsschau war festgestellt worden, dass die Verkehrsbeschilderung bezüglich der 30er-Beschränkungen nicht überall nach der Straßenverkehrsordnung umgesetzt wurde. Das soll nun behoben werden.

Dazu informierte Walter Wimmer über die verschiedenen Möglichkeiten, wie man die Geschwindigkeit auf 30 km/h beschränken kann. Mit der Schaffung einer Tempo-30-Zone komme automatisch die Rechtsvor-links-Regelung zum Tragen. Dies bringe einen Wohngebietscharakter mit sich und ist auch in einem Mischgebiet möglich. Voraussetzung sei, dass es sich nicht um Kreis- oder Staatsstraßen handelt oder der Durchgangsverkehr nur von geringer Bedeutung ist. Eine Zonenbeschilderung sei nur bei den Einfahrten in die Zone notwendig, im Gebiet selber brauche es keine weitere Beschilderung.

Bei einer Streckenbeschränkung auf 30 km/h werde die Vorfahrt klar geregelt und sie müsse aus Ver-



Die beschlossene Ringverbindung bringt kaum Veränderungen in der bisher gelebten Vorgehensweise, jedoch braucht es viele Straßenschilder zur korrekten Beschilderung.

kehrssicherheitsgründen erforderlich sein. Da eine solche Streckenbeschränkung jeweils nur bis zu nächsten Einmündung gültig ist, müsse diese laufend wiederholt werden.

Langsamer fahren

In Mamming selber ging es im Speziellen um die Prangstraße, Bahnhofstraße, Ebenfeldweg, Rosenstraße und Flurstraße sowie um das Gebiet Am Bach und die restlichen Wohngebiete in diesem Bereich. Dass eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h sinnvoll und notwendig ist, war man sich einig. Vonseiten des Gemeinderates hat man beratschlagt, hier eine „Ringverbindung“ zu schaffen, um möglichst wenige Änderungen der

bisher geltenden und von der Bevölkerung umgesetzten Vorfahrtsregelungen zu haben. Auch im Hinblick darauf, dass es sich um die Zufahrtsstraßen zu Ärzten und Zahnärzten handelt.

Schilderwald reduzieren

Walter Wimmer erklärte, dass die Vorteile der Tempo-30-Zone unter anderem darin liegen, dass weniger Schilder vonnöten sind. Außerdem hätten die bisherigen Erfahrungen gezeigt, dass sich in solchen Gebieten automatisch das Tempo der Verkehrsteilnehmer reduziert, da ein „Tick langsamer gefahren wird, weil auf Verkehr von rechts geachtet werden muss“. Die Unfallgefahrensituation sei keine andere und auch eine Änderung sei in anderen Ge-

genden bisher ohne größere Schwierigkeiten umgesetzt worden. Deshalb schlug er im Namen der Unfallkommission vor, die Prangstraße und die Bahnhofstraße als Vorfahrtsstraße mit einer Streckenbeschränkung auf 30 km/h zu gestalten. Der Ebenfeldweg, die Rosenstraße, Flurstraße und die weiteren Gebiete sollten seiner Meinung nach eine Tempo-30-Zone werden. Für den Bereich Am Bach schlug er außerdem eine streckenbezogene Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h vor.

Ringverbindung schaffen

Die Gemeinderäte äußerten Bedenken hierzu, weil es zu den bisherigen Regelungen erhebliche Änderungen bedeuten würde und man daher ein erhöhtes Unfallrisiko sehe. Man wolle an der gelebten Praxis festhalten und diese mit entsprechender Verkehrsschilderung rechtsgültig machen. Es werde also eine Ringstraße geben, auch wenn diese eine „Schilderflut“ bedeute. Mit einer Gegenstimme sprach sich der Gemeinderat schließlich entgegen der Empfehlung der Unfallkommission dafür aus.

Weiter hinterfragte Hans Schmid, warum auf Höhe der Isar-WG eine Beschränkung auf 30 km/h erfolgt, jedoch nicht beim Schulübergang. Dies wird nochmals in Augenschein genommen, so Walter Wimmer.